

Datum und Zeit Samstag, 9. Februar 2013, 8.30 – 13.30 Uhr
Ort Schule Erlen, Backsteinhaus
Vorgaben Presse 80 Zeilen à 30 Anschläge = 2400 Zeichen mit Leerschlägen
Verfasserin Anne Varenne, Märstetten, 079 545 85 11 oder anne.varenne@gmx.ch

Keine Angst vor den Medien

Rund fünfzig Thurgauer Behördenfrauen aus Gemeinden, Schulen und Kirchen wurden vom Vorstand der CVP-Frauen Thurgau zum alljährlichen Weiterbildungs- und Vernetzungsangebot begrüsst. Die diesjährige Weiterbildung stand unter dem Thema «Das ABC der Medienarbeit», das von vier Fachfrauen bearbeitet und moderiert wurde.

Nach einem Einführungsreferat zur Funktion und dem Funktionieren der Mediengesellschaft konnten die Teilnehmerinnen zwischen vier vertiefenden Workshops auswählen: Krisenkommunikation, Medienmitteilungen verfassen, Umgang mit Radio und Fernsehen und politische Kommunikation. Im Workshop Krisenkommunikation vermittelte Medienkennerin Eva Büchi die Wichtigkeit einer schon vor dem Ereignis erstellten Planung der Krisenkommunikation. Grundpfeiler dabei sei die Führung des Kommunikationsteams. Die Leitung solle agieren statt reagieren und sich zuerst der Opfer annehmen. Es sei wichtig, offen, ehrlich und kontinuierlich zu informieren.

Vier Workshops mit Fachfrauen

Beim Thema Verfassen einer Medienmitteilung wies die Journalistin Kathrin Zellweger auf die grosse Kunst hin, die Botschaft so zu verpacken, dass die Meldung von den Medien als interessant beurteilt und publiziert werde. Es sei eine Tatsache, dass in der Medienlandschaft vor allem das Besondere interessiere. Sie schloss mit einem Zitat von Walther von La Roche: „Schreiben Sie nur über das, was sie selbst verstanden haben.“

Von Moderatorin Christa Klein erhielten die Behördenfrauen Antworten auf ihre Fragen im Umgang mit Radio und Fernsehen, beispielsweise wie frau auftreten und wann Auskunft gegeben werden soll oder wie Schlagfertigkeit geübt und eine möglicherweise vorhandene Angst vor den Medien abgebaut werden könne.

Die Präsidentin von Bildung Thurgau, Anne Varenne, stellte anhand von fiktiven Vorbereitungen für eine Bergtour das strategische Arbeiten in der politischen Kommunikation vor. Dazu gehörten ein integriertes Kommunikationskonzept, breites Netzwerken verbunden mit Lobbying oder sogar eine Kampagne. Die besten Argumente seien wirkungslos, wenn es nicht gelänge, die Entscheidungsträger im Hintergrund zu erreichen und im richtigen Moment zu überzeugen.

Intensiver Erfahrungsaustausch gepflegt

Das Zusammentragen aus den Workshops zeigte deutlich, dass die Frauen neue Erkenntnisse für die persönliche Behördenarbeit gewannen. Die Diskussionen wurden denn auch beim anschliessenden Stehlunch intensiv weitergeführt.